

2025

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hessen

Deutsch GK

+ *Schwerpunktthemen 2025*
+ *Übungsaufgaben*



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen	I
2 Prüfungsinhalte	I
3 Aufgabenarten	VI
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	XII
5 Praktische Tipps	XVI
6 Zum Gebrauch der Lösungshinweise	XVII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1 Allgemeines	XVIII
2 Tipps zur Vorbereitung und zur mündlichen Prüfung selbst	XIX

Übungsaufgaben zum schriftlichen Abitur

Übungsaufgabe 1: Textinterpretation Judith Hermann: <i>Sommerhaus, später</i> Jenny Erpenbeck: <i>Heimsuchung</i>	1
Übungsaufgabe 2: Textinterpretation <i>Mehr Schein als Sein?</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Klein Zaches genannt Zinnober</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Der Sandmann</i>	14
Übungsaufgabe 3: Textinterpretation <i>Das Motiv des Abends im Spiegel der Lyrik</i> Oskar Loerke: <i>Blauer Abend in Berlin</i> Joseph von Eichendorff: <i>Der Abend</i>	24

Übungsaufgabe 4:	Textinterpretation <i>Dämmerstunden</i> Paul Zech: <i>Im Dämmer /</i> Rainer Maria Rilke: <i>In der Dämmerung</i>	33
Übungsaufgabe 5:	Texterörterung <i>Die Sprache der Politik</i> Andreas Öhler: <i>Wumms, ruckel, ruckel, wumms</i>	42
Übungsaufgabe 6:	Materialgestütztes Schreiben argumentierender Texte <i>Ende der Debatte?</i> Kommentar zum Thema „Die sozialen Medien – eine Gefahr für unsere öffentliche Debattenkultur?“	53

Abiturprüfungsaufgaben 2021 (Auswahl)

Aufgabe B:	<i>Soziales Drama</i> Ödön von Horváth: <i>Die Bergbahn</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i>)	2021-1
Aufgabe C:	<i>Macht uns Bildung zu besseren Menschen?</i> Jan Roß: <i>Macht mich Bildung zum besseren Menschen?</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust I</i>)	2021-14
Aufgabe D:	Lyrik als Ausdruck eines Lebensgefühls? Ernst Wilhelm Lotz: <i>Die Nächte explodieren in den</i> <i>Städten ... / Marteria, Yasha und Miss Platnum:</i> <i>Lila Wolken</i>	2021-27

Abiturprüfungsaufgaben 2022

Aufgabe A:	<i>Absolute Wahrheiten?</i> Juli Zeh: <i>Über Menschen</i> (mit Bezug zu Hoffman: <i>Der Sandmann;</i> Zeh: <i>Corpus Delicti</i>)	2022-1
Aufgabe B:	<i>Rastlosigkeit</i> Falk Richter: <i>Electronic City (Airport Romance)</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust I</i>)	2022-12
Aufgabe C:	<i>Lebenslagen</i> Claire Goll: <i>Arbeiterinnen</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i>)	2022-24
Aufgabe D:	<i>Sprache und Macht</i> Nils Meyer-Ohlendorf: Beitrag zu Framing	2022-33

Abiturprüfungsaufgaben 2023 (Auswahl)

- Aufgabe B: *Liebeskonzepte*
Sibylle Berg: *Und jetzt: die Welt! Oder: Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*
(mit Bezug zu Goethe: *Faust I*) 2023-1
- Aufgabe C: *Zur Bedeutung von Lyrik*
Florian Bissig: *Ein Auslaufmodell der Literatur?*
Warum wir Lyrik heute wieder dringend brauchen 2023-12
- Aufgabe D: *Werktreue*
Sollen Klassiker der Dramenliteratur im Theater
werkgetreu inszeniert werden? (Kommentar) 2023-25

Abiturprüfungsaufgaben 2024

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2024 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode vgl. Innenseite des Umschlags).

Autorinnen und Autoren

Susanne Battenberg: Vorspann; 2021/C, 2022/B, 2023/B und D; Christian Berg: Übungsaufgabe 1, 2, 5; Claudia Mutter: Übungsaufgabe 4; Gisela Wand: Vorspann, Übungsaufgabe 3, Abiturlösungen 2021/B und D, 2022/A, C und D, 2023/C; Petra Wurm: Übungsaufgabe 6

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

im Frühjahr 2025 werden Sie das **Landesabitur im Grundkurs Deutsch** ablegen. Der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten Vorbereitung auf die **Abiturprüfung**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung.
- enthält eine Auswahl der vom hessischen Kultusministerium gestellten **originalen Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2021 bis 2023**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Lernen Sie gerne am PC, Tablet oder Smartphone? Auf der **Plattform MySTARK** haben Sie Zugriff auf:

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2024** mit Lösungsvorschlägen
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2025 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!
Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Hessische Landesabitur 2025

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Format und Inhalt nach:

- der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der derzeit geltenden Fassung,
- den bundesweit verbindlichen *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife*,
- dem hessischen Kerncurriculum Deutsch
- und dem jeweils aktualisierten Erlass des Hessischen Kultusministeriums zum Landesabitur.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen vier unterschiedliche Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Für die Bearbeitung des Themas stehen dem Grundkurs 255 Minuten (inklusive Einlese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel sind ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung sowie Textausgaben der Pflichtlektüren (Originaltext ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen) zugelassen. Zudem liegt eine Liste mit den gültigen Operatoren aus.

2 Prüfungsinhalte

Mit Erlass vom 7. Juni 2023 – *Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2025* – wurde eine Leseliste für den Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ festgelegt, die für die Abiturprüfung die inhaltliche Grundlage bildet. Mit den darin genannten Werken sollten Sie sich daher im Verlauf der Qualifikationsphase (Q 1–Q 3) und während der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur gründlich auseinandersetzen.

2.1 Die Prüfungsinhalte im Überblick

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere der folgenden **literarischen Themen** beziehen:

- Lyrik der Romantik (Q1)
- E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann* (Q2)
- Juli Zeh: *Corpus Delicti. Ein Prozess* (Q2)
- Georg Büchner: *Woyzeck* (Q2)
- Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Q3)
- Texte des Epochenumbruchs 19./20. Jahrhundert (Q3)

Weitere Prüfungsaufgaben können sich auf alle im Kerncurriculum aufgeführten Themenfelder beziehen. Ein besonderes Gewicht liegt im Themenfeld **„Sprache, Medien, Wirklichkeit“** und **„Sprache und Öffentlichkeit“** auf folgenden Konkretisierungen:

- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien (Q1); politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie (Q2); sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation (Q2)

Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommt unter anderem dem Meinungsbeitrag/Kommentar und dem Vortragstext sowie dem materialgestützten Verfassen argumentierender und informierender Texte eine besondere Bedeutung zu, wobei die ungefähre Länge des zu schreibenden Textes vorgegeben wird.

2.2 Die Werke – kurz vorgestellt

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Schauspiel, 1808, Endfassung 1832)

Mit seinen Erkenntnismöglichkeiten unzufrieden, wendet sich der Universalgelehrte Faust in Goethes Drama magischen Praktiken zu und unternimmt weitere Versuche der **Selbstüberschreitung** (Beschwörung des Erdgeistes, Suizid), die allesamt scheitern. Diese Erfolglosigkeit führt zum **Teufelspakt** mit Mephisto, der sich zu einer Wette entwickelt: Mephisto wird Fausts Seele gewinnen, wenn er ihn zu Ruhe und Stillstand verführen kann.

Faust hingegen verspricht sich von der Wette eine **Erweiterung seines Horizonts** über menschliche Dimensionen hinaus. Vorbereitet wird diese Wette durch eine andere, die Mephisto mit Gott im „Prolog im Himmel“ eingeht: Deren Gegenstand ist Faust selbst und die Frage, ob Mephisto sein Ziel erreichen wird.



© ddp images / United Archives

Sie wollen mehr über *Faust I* wissen? – Die STARK-Interpretationshilfe hilft Ihnen weiter! (ISBN 978-3-8490-3263-0)

Der Teufel lädt den Gelehrten zu einer Reise ein, die über die Stationen „Auerbachs Keller“ und „Hexenküche“ (Fausts Verjüngung) in eine Kleinstadt führt, wo Faust auf Margarete, ein Mädchen aus **kleinbürgerlichen Verhältnissen**, trifft. Mithilfe Mephistos gelingt es ihm, Margarete an sich zu binden und ihr seine **Liebe** zu beteuern.

Allerdings wirkt sich Fausts **Ungeduld** in der Rolle des jugendlichen Liebhabers, die seiner Ungeduld als Wissenschaftler gleichkommt, katastrophal aus: Er trägt zum Tod ihrer Mutter und ihres Bruders bei und vernichtet durch seine Verführungskünste, die zur Schwangerschaft Margaretes führen, deren Existenz.

Während Faust in Begleitung Mephistos nach **Ablenkung** von seinen Schuldgefühlen sucht („Walpurgisnacht“), wird Margarete aus Verzweiflung zur **Kindsmörderin**. Faust will die zum Tode Verurteilte aus dem **Kerker** befreien. Die halb wahnsinnig gewordene Margarete lässt sich jedoch auf den Fluchtplan nicht ein, nimmt alle Schuld auf sich und übergibt sich in der Hoffnung auf Gnade dem Gericht Gottes.

Im *Faust* gestaltet Goethe den Menschen, der – unzufrieden mit einer statischen Lebensweise – danach strebt, über das je Erreichte hinauszukommen. Er ist auf der Suche nach ständiger Weiterentwicklung menschlichen Wissens und menschlicher Fähigkeiten. Auch wenn er dabei – wie Gretchens Schicksal zeigt – schuldig wird, erfüllt er doch die höchste Bestimmung menschlichen Lebens.

Georg Büchner: Woyzeck (Drama, 1836)

Das Stück, dem ein **historischer Fall** zugrunde liegt, beleuchtet in einer Anzahl von szenischen Bildern das Leben des Soldaten Woyzeck in einer hessischen Stadt. Woyzeck, ein armer und geistig einfacher Mann, lebt mit der schönen Marie zusammen, die auch ein Kind von ihm hat. Um zusätzlich Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen, stellt sich Woyzeck dem Militärarzt für medizinische Experimente zur Verfügung und lässt entwürdigende Behandlungsweisen über sich ergehen. Er wird misshandelt und verspottet. Zeichen **körperlicher**, aber auch **psychischer Zerstörung** zeigen sich an ihm. Als er von dem Verhältnis seiner Geliebten Marie mit einem sozial höher gestellten Tambourmajor erfährt und ihm die Unmöglichkeit, etwas dagegen ausrichten zu können, klar wird, sieht er nur noch den Ausweg, Marie zu töten. Bei einem gemeinsamen Spaziergang ersticht er sie. Als man Blut an seiner Hand erkennt, läuft er verwirrt zu einem Teich in der Nähe des Tatorts und wirft das Tatwerkzeug hinein. Da Büchner das Drama nicht mehr fertigstellen konnte, bleibt das **Ende offen**.



© Braun/drama-berlin.de

Sie wollen mehr über *Woyzeck* wissen? – Die **STARK-Interpretationshilfe** hilft Ihnen weiter! (ISBN 8490-3233-3)

Mit *Woyzeck* zeigt Büchner ein Bild des **zur Kreatur entwürdigten Menschen**, der aufgrund seiner sozialen Lebensbedingungen keine Möglichkeiten zu einem freien,

Hessen Deutsch ■ Grundkurs
Übungsaufgabe 2 ■ Textinterpretation

MEHR SCHEIN ALS SEIN?

Erlaubte Hilfsmittel

- E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*
- ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Aufgabenstellung

- 1 Interpretieren Sie den Auszug aus E.T.A. Hoffmanns Kunstmärchen *Klein Zaches genannt Zinnober* unter Berücksichtigung von inhaltlichen und sprachlich-formalen Aspekten. (60 BE)
- 2 Vergleichen Sie das Motiv der Verblendung in E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* mit der Darstellung des Themas in *Klein Zaches*. (40 BE)

Bei Klein Zaches handelt es sich um einen missgestalteten, dummen und bösarigen Zwerg, den eine Fee aus Mitleid mit einem wundersamen Zauber belegt. Daraufhin werden Zaches alle positiven Leistungen zugeschrieben, die andere in seiner Umgebung vollbringen. Unter dem Nachnamen Zinnober beginnt er ein Jurastudium und wird vom Physikprofessor Mosch Terpin zu dessen Teegesellschaft eingeladen. Ebenfalls zu Gast sind ein Professor der Ästhetik, der Student Balthasar und dessen Freund Fabian.

[...] Balthasar, Fabian, der Professor der Ästhetik, mehrere junge Leute setzten sich zu den Frauen. Herr Zinnober hatte sich indessen eine Fußbank herangerückt und war mittelst derselben auf den Sofa gestiegen, wo er nun in der Mitte zwischen zwei Frauen saß und stolze funkelnde Blicke um sich warf.

- 5 Balthasar glaubte, daß der rechte Augenblick gekommen, mit seinem Gedicht von der Liebe der Nachtigall zur Purpurrose hervorzurücken. Er äußerte daher mit der gehörigen Verschämtheit, wie sie bei jungen Dichtern im Brauch ist, daß er, dürfe er nicht fürchten, Überdruß und Langeweile zu erregen, dürfe er auf gütige Nachsicht der verehrten Versammlung hoffen, es wagen wolle, ein Gedicht, das jüngste Erzeugnis seiner
10 Muse, vorzulesen.

Da die Frauen schon hinlänglich über alles verhandelt, was sich Neues in der Stadt zugetragen, da die Mädchen den letzten Ball bei dem Präsidenten gehörig durchgesprochen und sogar über die Normalform der neuesten Hüte einig worden, da die Männer unter zwei Stunden nicht auf weitere Speis und Tränkung rechnen durften, so
15 wurde Balthasar einstimmig aufgefordert, der Gesellschaft ja den herrlichen Genuß nicht vorzuenthalten.

Balthasar zog das sauber geschriebene Manuskript hervor und las.

Sein eignes Werk, das in der Tat aus wahrhaftem Dichtergemüt mit voller Kraft, mit regem Leben hervorgeströmt, begeisterte ihn mehr und mehr. Sein Vortrag, immer leidenschaftlicher steigend, verriet die innere Glut des liebenden Herzens. Er bebte vor
20 Entzücken, als leise Seufzer – manches leise Ach – der Frauen, mancher Ausruf der Männer: „Herrlich – vortrefflich – göttlich!“ ihn überzeugten, daß sein Gedicht alle hinriß.

Endlich hatte er geendet. Da riefen alle: „Welch ein Gedicht! – welche Gedanken –
25 welche Phantasie – was für schöne Verse – welcher Wohlklang – Dank – Dank Ihnen, bester Herr Zinnober, für den göttlichen Genuß“ –

„Was? wie?“ rief Balthasar; aber niemand achtete auf ihn, sondern stürzte auf Zinnober zu, der sich auf dem Sofa blähte wie ein kleiner Puter¹ und mit widriger Stimme schnarchte: „Bitte recht sehr – bitte recht sehr – müssen so vorlieb nehmen! – ist eine
30 Kleinigkeit, die ich erst vorige Nacht aufschrieb in aller Eil!“ – Aber der Professor der Ästhetik schrie: „Vortrefflicher – göttlicher Zinnober! – Herzensfreund, außer mir bist du der erste Dichter, den es jetzt gibt auf Erden! – Komm an meine Brust, schöne Seele!“ – Damit riß er den Kleinen vom Sofa auf in die Höhe und herzte und küßte ihn. Zinnober betrug sich dabei sehr ungebärdig. Er arbeitete mit den kleinen Beinchen
35 auf des Professors dickem Bauch herum und quäkte: „Laß mich los – laß mich los – es

tut mir weh – weh – weh – ich kratz’ dir die Augen aus – ich beiß’ dir die Nase entzwei!“ – „Nein,“ rief der Professor, indem er den Kleinen niedersetzte auf den Sofa, „nein, holder Freund, keine zu weit getriebene Bescheidenheit!“ – Mosch Terpin war nun auch vom Spieltisch herangetreten, der nahm Zinnobers Händchen, drückte es und sprach sehr ernst: „Vortrefflich, junger Mann! – nicht zuviel, nein, nicht genug sprach man mir von dem hohen Genius², der Sie beseelt.“ – „Wer ist’s,“ rief nun wieder der Professor der Ästhetik in voller Begeisterung aus, „wer ist’s von euch Jungfrauen, der dem herrlichen Zinnober sein Gedicht, das das innigste Gefühl der reinsten Liebe ausdrückt, lohnt durch einen Kuß?“

45 Da stand Candida auf, nahete sich, volle Glut auf den Wangen, dem Kleinen, kniete nieder und küßte ihn auf den garstigen Mund mit blauen Lippen. „Ja,“ schrie nun Balthasar, wie vom Wahnsinn plötzlich erfaßt, „ja, Zinnober – göttlicher Zinnober, du hast das tiefsinnige Gedicht gemacht von der Nachtigall und der Purpurrose, dir gebührt der herrliche Lohn, den du erhalten!“ –

50 Und damit riß er den Fabian ins Nebenzimmer hinein und sprach: „Tu mir den Gefallen und schau mich recht fest an und dann sage mir offen und ehrlich, ob ich der Student Balthasar bin oder nicht, ob du wirklich Fabian bist, ob wir in Mosch Terpins Hause sind, ob wir im Traume liegen – ob wir närrisch sind – zupfe mich an der Nase oder rüttle mich zusammen, damit ich nur erwache aus diesem verfluchten Spuk!“ –

55 „Wie magst,“ erwiderte Fabian, „wie magst du dich denn nur so toll gebärden aus purer heller Eifersucht, weil Candida den Kleinen küßte. Gestehen mußst du doch selbst, daß das Gedicht, welches der Kleine vorlas, in der Tat vortrefflich war.“ – „Fabian,“ rief Balthasar mit dem Ausdruck des tiefsten Erstaunens, „was sprichst du denn?“ „Nun ja,“ fuhr Fabian fort, „nun ja, das Gedicht des Kleinen war vortrefflich, und gegönnt hab’ ich ihm Candidas Kuß. – Überhaupt scheint hinter dem seltsamen Männlein allerlei zu stecken, das mehr wert ist als eine schöne Gestalt. Aber was auch selbst seine Figur betrifft, so kommt er mir jetzt nichts weniger als so abscheulich vor wie anfangs. Beim Ablesen des Gedichts verschönerte die innere Begeisterung seine Gesichtszüge, so daß er mir oft ein anmutiger wohlgewachsener Jüngling zu sein schien, ungeachtet
60 er doch kaum über den Tisch hervorragte. Gib deine unnütze Eifersucht auf, befreunde dich als Dichter mit dem Dichter!“

65 „Was,“ schrie Balthasar voll Zorn, „was? – noch befreunden mit dem verfluchten Wechselbalge³, den ich erwürgen möchte mit diesen Fäusten?“

70 „So,“ sprach Fabian, „so verschließest du dich denn aller Vernunft. Doch laß uns in den Saal zurückkehren, wo sich etwas Neues begeben muß, da ich laute Beifallsrufe vernehme.“

Mechanisch folgte Balthasar dem Freunde in den Saal.

Als sie eintraten, stand der Professor Mosch Terpin allein in der Mitte, die Instrumente noch in der Hand, womit er irgendein physikalisches Experiment gemacht, starres
75 Staunen im Gesicht. Die ganze Gesellschaft hatte sich um den kleinen Zinnober gesammelt, der, den Stock untergestemmt, auf den Fußspitzen dastand und mit stolzem Blick den Beifall einnahm, der ihm von allen Seiten zuströmte. Man wandte sich wieder zum Professor, der ein anderes sehr artiges Kunststückchen machte. Kaum war er

fertig, als wiederum alle, den Kleinen umringend, riefen: „Herrlich – vortrefflich, lieber Herr Zinnober!“ –

Endlich sprang auch Mosch Terpin zu dem Kleinen hin und rief zehnmal stärker als die übrigen: „Herrlich – vortrefflich, lieber Herr Zinnober!“ [...]

Aus: E.T.A. Hoffmann: *Klein Zaches genannt Zinnober. Ein Märchen. Stuttgart: Reclam 1998.*

Anmerkungen

- 1 Puter: Truthahn
- 2 Genius: erzeugende Kraft, hier im Sinne von „Genie“
- 3 Wechselbalg: im Aberglauben ein vom Teufel der Mutter untergeschobenes Kind, das den Menschen schaden soll; hier als Schimpfwort verwendet

TIPP Bearbeitungshinweise

Teilaufgabe 1: Lesen Sie den Auszug aus Hoffmanns Märchen, das Ihnen unbekannt sein dürfte, mehrfach genau durch. Teilen Sie ihn in **Sinnabschnitte** ein und überlegen Sie sich treffende Überschriften zu den einzelnen Abschnitten.

Fassen Sie das Geschehen bei der Teegesellschaft in eigenen Worten zusammen. Um Wiederholungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, gleich hier **erzählerische und sprachliche Besonderheiten** anzusprechen und deren **Funktion** bzw. Wirkung zu beschreiben. Im Hinblick auf die von der zweiten Teilaufgabe vorgegebenen Aspekte sollten Sie bei der Deutung die **Erscheinungsformen der Verblendung** genau benennen. Wer hat einen falschen Blick auf die Realität? Wer profitiert davon? Wer ist der Leidtragende?

Aufgrund Ihrer unterrichtlichen Auseinandersetzung mit der Romantik kennen Sie wahrscheinlich den Philister als Feindbild jedes wahren Romantikers. Auch im vorliegenden Text finden sich Spitzen gegen das Spießbürgertum. Wenn Sie solche **epochentypischen Besonderheiten** erkennen und die gesellschaftskritischen Seitenhiebe herausarbeiten, wird das die Qualität Ihrer Lösung steigern.

Zur Vorbereitung des **Vergleichs (2. Teilaufgabe)** empfiehlt es sich, auf einem Konzeptpapier die beiden Texte einander **tabellarisch** gegenüberzustellen und Ihre jeweiligen Beobachtungen zu dem Vergleichsaspekt zu notieren. Nehmen Sie sich die Zeit, noch einmal im *Sandmann* nachzuschlagen, um Ihre Ausführungen mit konkreten Beispielen stützen zu können. Rekapitulieren Sie von dieser Erzählung nur so viel Handlung, wie für die Gegenüberstellung nötig ist. Abschließend sollten Sie Ihre Ergebnisse in einem **Fazit** bündeln.

TEILAUFGABE 1

Als eine Krähe ausgefallene Pfauenfedern findet, nutzt sie diese, um ihr eigenes Federkleid prunkvoller auszustaffieren und sich dann stolz unter andere Pfaue zu mischen. Auf diese antike Fabel geht das Sprichwort „**sich mit fremden Federn schmücken**“ zurück. Es trifft auch auf den Protagonisten von E.T.A Hoffmanns 1819 erschienenem Kunstmärchen *Klein Zaches genannt Zinnober* zu: Der bössartige Zwerg wird für Taten gepriesen und gefeiert, die eigentlich andere geleistet haben. Allerdings war es nicht Zaches selbst, der diesen Betrug eingefädelt hat. Er verdankt sich vielmehr dem Zauber einer Fee, die Mitleid mit dem verwachsenen Zwerg hatte.

Einleitung: Autor, Titel, Gattung, Jahr, Thema

Der vorliegende Auszug aus dem Märchen schildert die Wirkung dieser magischen Gabe während der **Teegesellschaft** des Physikprofessors Mosch Terpin. Dabei lässt sich der Text in **drei** Handlungsabschnitte untergliedern: Im ersten Abschnitt trägt der Student Balthasar ein romantisches Liebesgedicht vor, muss aber erleben, dass die begeisterte Reaktion des Publikums nicht ihm, sondern Zinnober gilt (Z. 1–49). Daraufhin versucht er im **zweiten Abschnitt** mit seinem Freund Fabian über diesen rätselhaften Sachverhalt zu sprechen, doch hält auch Fabian Zinnober für den Urheber des Gedichts (Z. 50–72). Der **dritte Abschnitt** variiert Balthasars Erfahrung: Zinnober wird für physikalische Experimente beklatscht, die eigentlich Professor Terpin vorgeführt hat (Z. 73–82).

Aufbau

Von Abschnitt zu Abschnitt **steigert sich die Erregung der Teegesellschaft** bzw. Balthasars. Anfangs herrscht eine Atmosphäre gepflegter **Langeweile**. Mit viel Ironie gibt der Erzähler zu verstehen, dass erst, als die Damen allen Klatsch und Tratsch abgehandelt und Modefragen ausdiskutiert haben und erst, als die Herren sich bis zur nächsten Mahlzeit gedulden müssen, alle einwilligen, Balthasars Gedichtvortrag zu lauschen. Die aneinandergereihten kausalen Nebensätze („Da die Frauen [...], da die Mädchen [...], da die Männer [...]“, Z. 11 ff.) entlarven die **Oberflächlichkeit der Gesellschaft**, für die **Lyrik** allenfalls **als Pausenfüller** infrage kommt. Zwar drängen sie darauf, ihnen „ja den herrlichen Genuß nicht vorzuenthalten“ (Z. 15 f.), doch wird deutlich, dass sie für die Kunst nur bereit sind, falls sich nichts Besseres findet.

abschnittsweise Interpretation
1. Sinnabschnitt: Gedichtvortrag bei Teegesellschaft
kritische Darstellung der Gesellschaft

Es ist Balthasar somit gelungen, den „rechte[n] Augenblick“ (Z. 5) abzapfen, als er schüchtern vorschlägt, sein „**Gedicht** von der Liebe der Nachtigall zur Purpurrose“ (Z. 5 f.) zu **rezitieren**. Ein hypotaktisch verschachtelter Satz zeichnet sein unterwürfiges **Werben**

Stereotyp des romantischen Dichters

um die Gunst der Zuhörerschaft nach, die wie eine Captatio benevolentiae wirkt. Sein Gedicht nennt er durchaus selbstbewusst „das jüngste Erzeugnis seiner Muse“ (Z. 9f.) und will sich mit dieser metaphorischen Umschreibung als inspirierter Dichter darstellen. Auch der Erzählerkommentar, Balthasar lege eine „Verschämtheit“ an den Tag, „wie sie bei jungen Dichtern im Brauch ist“ (Z. 7), verleiht seinem Auftritt etwas Einstudiertes. Der Gedichttitel lässt eine **Häufung romantischer Klischees** erwarten: die Verherrlichung der Liebe sowie der Einheit der Natur. Ein junger Dichter produziert sich vor einer gesättigten Teegesellschaft. Die ganze Veranstaltung erscheint **philisterhaft**. Als Philister bezeichneten die wahren romantischen Dichter all diejenigen, die der Kunst nur die Funktion der Berieselung zugestanden und ansonsten lieber ein überraschungsfreies, beschauliches Leben führen wollten.

Doch werden alle Erwartungen über den Haufen geworfen. Das **Publikum** nimmt den Vortrag **enthusiastisch** auf, ist regelrecht entzückt. Schon während der Rezitation, in die er sich mehr und mehr hineinsteigert, registriert Balthasar die verzückten Reaktionen der Zuhörerschaft und fühlt sich bestätigt. Der Gedichtstext wird nicht wiedergegeben, allerdings bescheinigt der Erzähler, dass er „aus wahrhaftem Dichtergemüt“ (Z. 18) hervorgegangen sei und „die innere Glut des liebenden Herzens“ (Z. 20) widerspiegeln. Mit einer Vielzahl an Ausrufen, die fast alle anaphorisch mit dem Fragepronomen „welch(e)“ einsetzen (vgl. Z. 24f.), preist die Runde den Kunstgenuss und übersteigert mit einer Klimax das Gehörte als „[h]errlich – vortrefflich – göttlich“ (Z. 22). Wie eine kalte Dusche muss auf Balthasar nach diesem Beifallsturm der letzte Ausruf wirken, der nicht ihm, sondern Herrn **Zinnober** „für den göttlichen Genuß“ (Z. 26) **dankt**. Die Alliteration betont die überzogene Euphorie. Vor allem der **Professor für Ästhetik**, aufgrund seines Berufs ein Experte für alle Fragen des Schönen und der Kunst, kann sich gar nicht fassen vor Begeisterung, schreit sie gleichsam heraus und überhäuft den vermeintlichen Dichter Zinnober mit Komplimenten. Komik erzeugt seine Einschränkung: Zuerst komme er, danach sei Zinnober „der erste Dichter, den es jetzt gibt auf Erden“ (Z. 32). In seinem Überschwang packt er den Zwerg, drückt und küsst ihn, was erneut das **Missverhältnis zwischen Begeisterung und Ursache**, aber auch das Ausmaß der allgemeinen Verblendung offenbart.

Denn niemand scheint das wahre Wesen Zinnobers zu erkennen. Schon die anfängliche Beschreibung, wie er mit einem Hilfsmittel das Sofa erklimmt, um dann „stolze funkelnde Blicke“ (Z. 4) um sich zu werden, zeigt die große **Kluft zwischen Schein und Sein**. Wie selbstverständlich maßt er sich die Autorschaft für das Gedicht an, wobei die Wortwahl und ein Vergleich ihn **abstoßend zeichnen**:

Täuschung des Publikums

tatsächliches Wesen Zinnobers

Er wird in seiner unangebrachten Eitelkeit mit einem Truthahn gleichgesetzt, die Stimme klingt „widri[g]“ und „schnarch[t]“ (Z. 28 f.), erinnert also eher an ein gurgelndes Geräusch. Gegen die Umarmungen des Professors setzt er sich zur Wehr, droht ihm mit Gewalt, wird aber nicht gehört. Wie ein Schoßhund oder ein Kleinkind strampelt er, der zugleich als großer Künstler gefeiert wird (vgl. Z. 34 ff.).

Als der begeisterte Professor fordert, das Liebesgedicht durch den **Kuss einer Jungfrau** zu belohnen, gehorcht **Candida**, deren Name an Zucker erinnert und einen süßen Liebreiz verspricht. Ihre Gesichtsfarbe verrät ihre Erregung, die metaphorische „Glut auf den Wangen“ (Z. 45) ihre zärtlichen Gefühle. Dabei kontrastiert ihre Röte mit Zinnobers blauen Lippen, auf die sie den Kuss drückt (vgl. Z. 46). Auch sie bemerkt weder die hässliche Gestalt noch das garstige Wesen des Zwergs. Diese **öffentliche Liebesbekundung** ist für den fassungslosen Balthasar zu viel: Wie wahnsinnig stimmt er in den allgemeinen Jubel für Zinnober ein und wiederholt die hochtrabenden Adjektive – „göttlich“, „herrlich“ (vgl. Z. 47 f.) –, mit denen der Zwerg Zaches gegripen wurde.

ein Kuss für
Zinnober

Im **zweiten Handlungsabschnitt** versucht Balthasar sich **seiner selbst zu vergewissern** und beschwört im Nebenzimmer Fabian mit einer Reihe von „ob“-Fragesätzen (vgl. Z. 51 ff.), ihm zu bestätigen, dass er nicht den Verstand verloren hat, bzw. ihn aus dem Alptraum zu wecken, der ihm als „verfluchte[r] Spuk“ (Z. 54) erscheint. Doch **erliegt auch Fabian dem Zauber**, der Zinnober als Inbegriff der Vortrefflichkeit erscheinen lässt. So wirft er Balthasar vor, den Zwerg um Candidas Kuss zu beneiden. Seine Charakterisierung Zinnobers spiegelt die eigene **allmähliche Verblendung** wider: Fand er Zinnobers Figur anfangs noch „abscheulich“ (Z. 62), verändert sich seine Perspektive und er verklärt die Gestalt des Zwergs: „Beim Ablesen des Gedichts verschönerte die innere Begeisterung seine Gesichtszüge, so daß er mir oft ein anmutiger wohlgewachsener Jüngling zu sein schien, ungeachtet er doch kaum über den Tisch hervorrage.“ (Z. 63 ff.) So ergibt sich ein **paradoxe[r] Zustand**, bei dem Zinnober zugleich kleinwüchsig sowie wohlgewachsen erscheint. Balthasars Wutausbruch und Beschimpfung Zinnobers als „Wechselbal[g]“ (Z. 68) ist für Fabian unvernünftig. Er nimmt den **Augenschein als Grundlage für sein Urteil**. Dass er einer Täuschung aufsitze, kann er nicht erkennen.

2. Sinnabschnitt:
Gespräch von
Balthasar und
Fabian

Verzweiflung
Balthasars

Im Saal wiederholt sich derweil das Phänomen, dass **Zinnober Ruhm** und Anerkennung für etwas **einheimst**, das ein anderer vollbracht hat. Diesmal wird er für physikalische Experimente bejubelt, die Professor Terpin zur allgemeinen Unterhaltung durchgeführt hat. Mit „starre[m] Staunen“ (Z. 74 f.) erlebt der Professor, wie sich die

3. Sinnabschnitt:
Terpins
Experimente



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK